

# reinauboyerl st. d. i. i.







# reinnabvoerl strij li



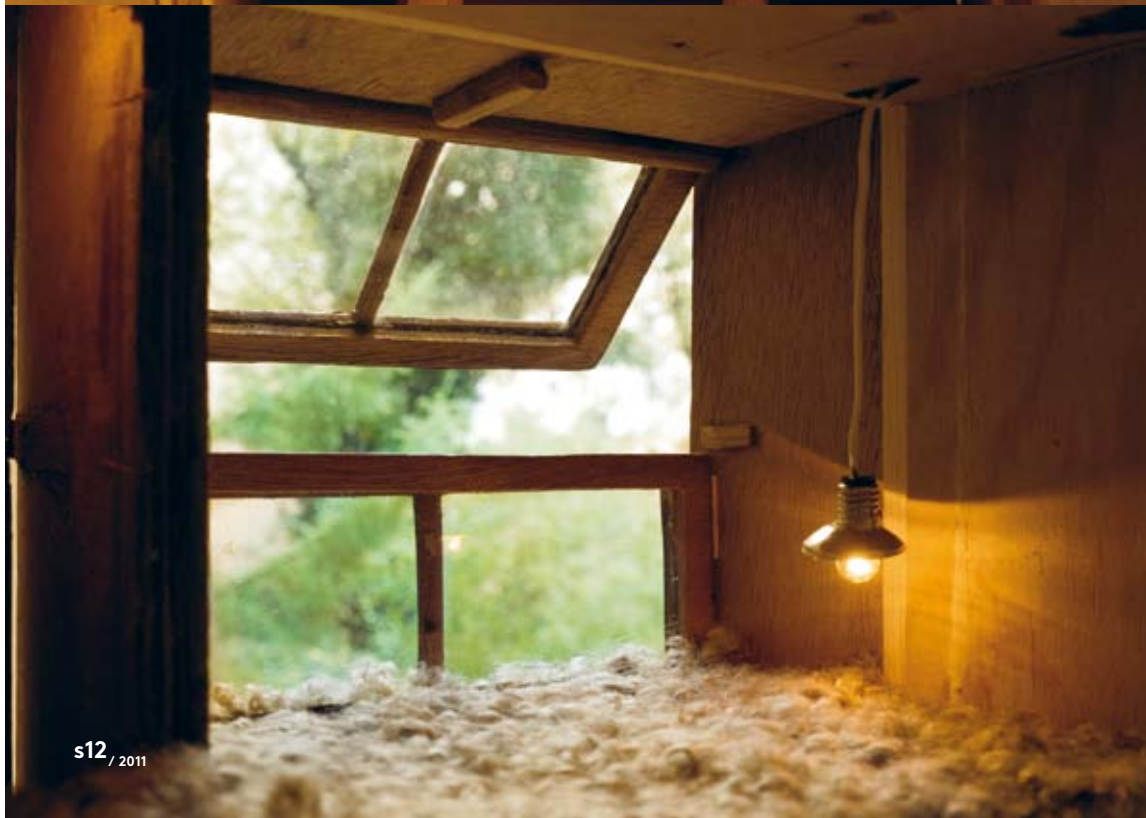




# reinaalbooiert stijli



s3 / 2011



s12 / 2011



# reijnabooierd strij li







Studioli

»Arm dran ist meines Erachtens, wer bei sich zuhause nichts hat, wo er bei sich zuhause ist, wo er sich verbergen, wo er mit sich selbst Hof halten kann.« Michel de Montaigne

... Regina Baierl im Gespräch ...

Objekte — Modelle — Fotografien

... Private Gehäuse ...

S1 - S14 / S1 / S2

# regina baierl studioli

Mein Forschungsgegenstand ist der Raum als Ganzes mit seinem

Inneren und Äußeren. Seinen Bestandteilen, großen und kleinen Elementen,

Patterns und Bedeutungen gilt mein Interesse; dem »im Raum Sein«. In meinen

Arbeiten spiegeln sich Bilder und Erinnerungen, Zustände und Vergangenes,

die abstrakt zusammengesetzt mit mobiliaren Elementen Neues bilden.

Der knappe Raum als privates Etui ist untrennbar verknüpft mit Persön-

lichem und Allgemeinem.

Ich finde Raum in Schränken, Bettgestellen, Käst-

chen, Kommoden, Truhen, Vitrinen, Küchenbuffets ...;

aus der Kombination verschiedener Möbel stelle ich

sehr kleine, begehbare Räume zum Nachdenken, Stu-

dieren, Ruhens; für konzentrierte Handlungen mit

minimaler Bewegung her.



#1 »Francesco Petrarca nello studio«, Anonym,  
Fresko in der Universitätsaula in Padua, Sala dei  
Giganti, Ende 15. Jahrhundert

Der Begriff »studiolo« ist die italienische Bezeichnung für die Studierkammern  
... ein Objekt, ein Studiolo.

der Renaissance. Damals wurden kleine Räume nur zum Zweck des sich

Sammelns und Studierens eingerichtet. Es sind diese minimalen Räume, die

wir aus den Abbildungen z.B. des Hieronymus im Gehäus oder von Petrarca im

Studio kennen <sup>[vgl. Abb. #1/#2]</sup>. Der Begriff bedeutet aber noch mehr, wie Wolfgang

»Mit dem Wort ›studiolo‹ verbindet sich die Vorstellung eines kleinen, exqui-

Liebenwein in seinem Buch ›studiolo‹ erläutert:

*sit ausgestatteten Raumes, der alle für das Studieren notwendigen Bequem-*

*lichkeiten bot. Es gilt aber gleich zu Beginn, festzuhalten, daß der Terminus*

*im Italienischen keineswegs nur diese Bedeutung hat, sondern daneben auch*

*einen Schreibtisch oder Schreibschrank, also ein Möbel bezeichnet.«<sup>[1]</sup>*

[1] Wolfgang Liebenwein: *Studiolo. Die Entstehung eines Raumtyps und seine Entwicklung bis um 1600*. Berlin, 1977

... ein Schrank wird vom Möbel zum Raum ... Schränke entstanden aus Kisten, die aufgestellt und — wie Gert Selle es nennt — »zu kleinen Räumen im Raum wurden« <sup>[2]</sup>. Studioli entstehen durch diese Verwandlung: vom Schrank im Raum, zum Raum im Raum. Es sind sehr kleine Räume, analog den historischen studioli, die — obwohl sie sich in großen Häusern oder Palästen wohlhabender und













... Das Studiolo als Raum der Sammlung – der Gedanken und [ weniger ] Dinge. reicher Leute und Adliger befanden — sehr kleine Räume waren.

Ich statte meine kleinen Räume sparsam aus: ein Stuhl, Licht und ein kleines Bild sowie ein Fell für den Winter — wie im großen Studiolo S2. Man zwingt sich beinahe ein wenig hinein, man schließt die Tür — und sitzt dann ganz daheim ... mit Blick aus dem Fenster oder auf die Postkarte mit dem Rehkopf von William Eggleston.

... Der knappe Raum als privates Etui des Persönlichen. Die Funktion ist Mittel zum Zweck, um diesen kleinen Raum konkret wahrzunehmen, ihn gleichsam anzuprobieren.

... Es bedarf der Übergänge: der Türen und der Fenster. Das Licht verwandelt den Schrank zum Raum und schafft eine eigene Atmosphäre. Durch die Öffnungen an den Gehäusen, die ich hinzu füge, bleiben es keine isolierten Zellen und der Austausch zwischen drinnen und draußen wird möglich. Die elementaren Bestandteile — Schwelle, Tür, und Wand belasse ich häufig wie sie sind. Darüber hinaus versuche ich, Raum mit bestimmten Elementen zu definieren oder zu erweitern: Ein Nachtkästchen wird durch wenige, gezielte Eingriffe zum kleinen Schreibsekretär <sup>[s1]</sup> oder zum Fenster mit tiefer Laibung, das zusätzliche Ablagemöglichkeit über der Arbeitsfläche bietet <sup>[s1]</sup>. Eine Sammlervitrine wird zu einem Fenstererker <sup>[s2]</sup>. Eine kleine Kommode wird zum Wandschrank — von innen benutzbar, von außen als Körper erkennbar <sup>[s14]</sup>. Bettgestelle — besonders die mit hohen Kopf- und Fußteilen — umhüllen Raum. Wenn man sie hochkant aufstellt, entstehen Boden, Dach und Rahmen — und damit definierter Raum <sup>[s8, s10, s11, s13]</sup> und wird zum Beispiel zur kleinen Schreibstube <sup>[s11]</sup>. ... Ein Wohnzimmerbuffet mit Vitrinenaufsatz, kombiniert mit einem zweitürigen geteilten Kleiderschrank wird zur Zweier-Schreibkabine <sup>[s2]</sup>.



zwischen innen und außen. ... Und zur Inkorporation gehört natürlich auch, wenn Raum das Resultat der Unterscheidung, die Differenz zwischen Innen und Außen ist, dass Außen auch wieder ein Innen ist.

... Es sind große und kleine Elemente, Patterns und Bedeutungen ... Im Raum

Sein ... spiegeln von Bildern und Erinnerungen, Zuständen und Vergangenem

... zusammengesetzt aus mobiliaren Elementen ... Neues bilden.

... der Wunsch des »bleiben wollens«.

... wenn einzelne Elemente des Raumes durch ihre Ausformung zum Raum im

Raum werden: beispielsweise tiefe Laibungen, sowohl an Fenstern als auch an

Türen. Wenn das Fenster nicht nur Fenster ist, sondern zu einem eigenen Raum

Gert Selle: »Die Tür in der Wand oder Mauer ist selbst ein Raum. Er besteht  
wird ... ich darin sitzen kann ... [s12]'  
aus einer schmalen Zone, einem Durchgang, in dem, gemessen an anderen  
Räumen des Innen oder Außen, merkwürdig viel geschieht und auch eine qua-  
litativ hohe Aktivitätsdichte herrscht.«<sup>[2]</sup> [siehe s4].

[2] Gert Selle: *Die eigenen vier Wände. Zur verborgenen Geschichte des Wohnens.* Frankfurt am Main, 1993

Dazu kommen auch Annexe, wie Vorplätze und Vordächer, Dachüberstände,  
die Raum erweitern oder definieren [s5].

... Über die Schwelle treten — diesen Augenblick nehme ich bewusst wahr. Der  
Eingang ist niedrig und eng. Ich muss beim Studiolo in der Regel sowohl den  
Fuß heben als auch den Kopf ein wenig einziehen [z.B. s1]. ... Ich konzentriere  
Der Boden gibt eventuell ein wenig nach, die Decke  
mich beim Wechsel von Draußen nach Drinnen — vom Raum in's Etui.  
sitzt tief. Alles ist spürbar. Die Wand trennt innen  
und außen, das eine vom anderen, jedoch nicht  
hermetisch, das Draußen bleibt spürbar, hörbar,











erlebbar.

... Die Studioli sind äußerlich aufgeräumt [scheinbar klar zu deuten]. Innen ist anders. Man kann es von außen vermuten oder ahnen, aber sie schweigen.

... Das Innen atmet auf seine Weise. Jede Bewegung verursacht ein Knarzen,  
... Drinnen ist man behaust. Sie entsprechen gewissermaßen kleinen Häusern.  
das ganze Gehäuse scheint für einen kurzen Augenblick instabil zu sein.  
Sie sind von außen als Ganzes erfahrbar. Man kann herum gehen wie um  
ein Haus, als autonome Architektur. Das Umlaufenkönnen ist eine wichtige  
Eigenschaft, die eine Räumlichkeit zum Haus macht. Im Herumgehen nehme  
ich ein Haus als Ganzes wahr, es verwandelt sich von einer Ansammlung  
einzelner Räume oder vom ausgehöhlten Raum, wie man ihn von innen erlebt,

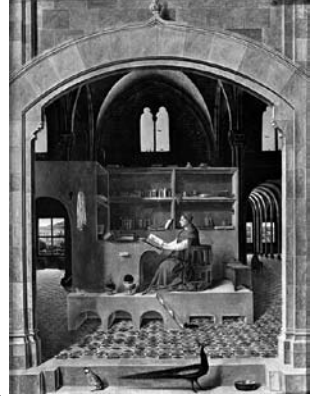
zu einem Körper, zu etwas Körperhaftem, das man von außen erfasst.

Dazu kommt das Verhältnis der Größen, die Maßstäblichkeit und die Beziehungen untereinander, der Bezug zwischen mir und dem Haus. Was kann ich alles in Besitz nehmen?

... Fast wie in einem wissenschaftlichen Versuchsaufbau, anhand der kleinen Räumlichkeiten erforsche ich Raum.

... Ich weise dem Möbelinnern eine Aufgabe zu: es soll mir eine Möglichkeit bieten: zu lesen, zu schreiben, nachzudenken oder zu liegen, auszuruhen. Diese Funktion des Raumes hat eine Wirkung: sie fordert die Inbesitznahme ...

... Hermann Hertzberger hat einmal vom bewohnbaren Raum zwischen den Dingen gesprochen und davon, dass Dinge, die auf eine bestimmte Aufgabe ausgerichtet seien, zwar alle Punkte dieses Programms erfüllen, aber nicht über das Erwartete hinaus gehen. Ich glaube an Räume, die über das Erwartete hinaus gehen — die Möglichkeiten über das Vordergründige hinaus zulassen.



#2 »Der hl. Hieronymus im Gehäuse«, Antonello da Messina, ca. 1475, National Gallery, London

... Möbelgehäuse als Möglichkeitsräume, die über primäre Funktionen hinaus-

gehen ...

Es gibt diesen Moment in meiner Arbeit, wenn ich versuche festzulegen, was

in dem leeren Möbelraum stattfinden wird. In diesem Moment weckt der Klei-

... Lässt sich Raum als Haut ... anziehen und im Verlassen ausziehen? ... Die

derschrank Erwartungen, Vorstellungen und steckt voller Möglichkeiten.

Enge spüren, erinnern, das Material riechen, das Dämmerlicht entdecken, das

durch die Ritzen fällt, die bekannten Geräusche neu wahrnehmen. ... drin sein

mit Blick nach außen ...

... die Studioli sind aus gebrauchten Möbeln gebaut,

weil sie eine Geschichte und Geschichten haben, die

ich nicht unbedingt kenne, mir jedoch vorstelle. Ich

entdecke in ihnen Räume, die Spuren haben und auch

einen bestimmten Geruch mitbringen. Ich will die

Räume nicht abstrakt entwerfen, sondern konkret











entdecken.

... Ich kombiniere Möberräume, füge sie aus vorhandenen Komponenten. Dazu verwende ich unterschiedliche Möbelstücke. Ich kann mich durch die Verwendung gefundener Elemente auf das Raumgefüge konzentrieren. Die Details der Fügung sind einfach. Ich respektiere die Objekte. Die Eingriffe sind auf ein Minimum reduziert.

... Ich baue meine Studioli als private Gehäuse. Ich bin es, die als erstes einen ... Walter Benjamin schrieb sinngemäß: »... *Die Urform allen Wohnens ist das Stuhl hinein stellt und Maß nimmt mit sich selbst. Dasein nicht im Haus sondern im Gehäuse. Dieses trägt den Abdruck seines Bewohners. Wohnung wird im extremsten Falle zum Gehäuse. ... Wohnung als Futteral des Menschen ... dass man ans Innere eines Zirkelkastens denken könnte, wo das Instrument mit allen Ersatzteilen in tiefe, meistens violette Sammethöhlen gebettet, daliegt ...*«<sup>[3]</sup>

<sup>[3]</sup> Walter Benjamin: *Das Passagen-Werk*, 1. Band, I 4,4

... Es entstehen im Grunde zwei Typen von Studioli:

das räumlich vertikale Studiolo zum Sitzen / Lesen / Schreiben, etc. und das horizontale Studiolo zum Besinnen im Liegen und zum Schlafen. ... Man könnte die Studioli auch in aktive und passive unterscheiden. ...

Habe ich einmal die Entscheidung getroffen, ist die Art des Aufenthalts und der Sammlung festgelegt. Es geht im Prinzip darum, ob man sitzt oder liegt ... arbeitet oder ruht. Diese eindeutige Möglichkeit der Benutzung ist wesentlich. Es gibt deshalb nie die beliebigen Einbauten, z.B. die Betten, die durch Umklappen zum Arbeitsplatz werden.

Im Grunde sind es kontemplative Räumlichkeiten, die darauf abzielen, bei sich zu sein ... Es ist wichtig, einen solchen Raum zu schaffen und zu haben. Bleiben wollen, da sein wollen ... das ist ein Ziel der





























Studioli  
*"That Man in my Opinion, is very miserable, who has not at home where to be by himself, where to entertain himself alone, or to conceal himself from others."* Michel de Montaigne

... In conversation with Regina Baierl ...

Objects — models — photographs

... Private enclosures ...

S1 - S14 / S1 / S2

# regina baierl studioli

Space as a whole with its interior and exterior are

the object of my research. Its component parts, the large and small elements,

patterns and meanings, are what I am interested in and enjoy investigating;

Pictures and memories, the present and the past are  
and in particular the "being inside".

reflected in my work, put together in abstract com-

positions to form new objects from elementary fur-

nishings. The limited space as a private enclosure is

I find space in wardrobes, bed frames, cabinets, chests of drawers, showcases,  
inextricably linked to personal and general matters.

kitchen cupboards ...; in combination with other pieces of furniture, I create

very small, walk-in rooms to think in, study, rest; for concentrated activi-

ties with little movement.



#1 »Francesco Petrarca nello studio«, anonymous, fresco in the university hall of Padua, Sala di Giganti, end of 15th century

The term "studiolo" is the Italian expression for the study chambers of the  
... an object, a studiolo.

Renaissance period. These small rooms were formerly created and fitted out

only for the purpose of studying and recollecting ones self. It is these minimal rooms that we, for example, know from the paintings of St. Jerome in his study or Petrarch at his desk <sup>[see diagrams #1/#2]</sup>. However, the term means a lot more

*“The word ‘studiolo’ conveys the idea of a small, exquisitely furnished space as is expressed by Wolfgang Liebenwein in his book “studiolo”: providing all the necessary comfort to study. Nevertheless, it is also important, from the outset, to highlight the fact that the term in Italian does not only have this meaning, but that it can also refer to a desk or bureau, so in other words a piece of furniture.”*<sup>[1]</sup>

[1] Wolfgang Liebenwein: *Studiolo. Die Entstehung eines Raumtyps und seine Entwicklung bis um 1600*. Berlin, 1977

... a wardrobe changes from a piece of furniture into a room ... wardrobes were made from boxes that were erected and — as Gert Selle describes it — *“turned into small rooms in a room”*<sup>[2]</sup>. Studioli are created through this transformation: the wardrobe in a room becomes a room in a room. These are very small rooms, in line with the original studioli, which were — even though located in the houses and palaces of wealthy aristocrats and noble families —











very small rooms.

... The studiolo as a space to collect – thoughts and [ a very few ] things.

I furnish my little rooms scarcely: a chair, a light and a small picture, furthermore, a fur for winter — like in the large studiolo S2. You almost have to squeeze in, you close the door — and that is when you are really at home ... with a view out of the window or at the postcard with the deer head by William Eggleston.

... The limited space as a private enclosure for personal things. The function of a studiolo is a means to an end to consciously perceive the small space, to sample it and try it on.

... Transitions must be provided: doors and windows. Light transforms the wardrobe into a room and creates a very individual atmosphere. Due to the openings in the enclosure, which I add, the room is not an isolated cell, but allows communication between inside and outside. The elementary compo-

Beyond that I ponder the possibilities of defining or extending the space with certain elements: a bedside cabinet is changed by making a few purposeful

changes into a small bureau<sub>[s1]</sub> or a window with a deep reveal, which offers

additional shelf space above the work surface<sub>[s1]</sub>. A display cabinet is turned

into a bay window<sub>[s2]</sub>. A small chest of drawers into a wall cupboard — ac-

cessed from the inside and visible as a closed carcass from the outside<sub>[s14]</sub>.

Bedframes — especially those with high head and foot boards — enclose space.

When they are put upright, there is a floor, a roof and a frame — and there-

fore a defined space<sub>[s8, s10, s11, s13]</sub> which can, for example, be used as a small

study<sub>[s11]</sub> ... A cupboard with a display cabinet on top and a two-door wardrobe featuring a middle

partition are perfect to create a study for two<sub>[s2]</sub>.

As a case in a case or a room in a room, the studioli are in fact incorporations.

An interaction between inside and outside. ... And, if space is the result of distinction, the difference between inside and outside, it is naturally a part of an incorporation that the outside can once again become the inside.

... There are large and small elements, patterns and meanings ... Being in the room ... reflecting on pictures and memories, the present and the past ... composed of furniture ... creating new things.

... the desire "to stay".

... when individual elements of a room become a room in a room due to their shape: such as deep reveals, in the case of windows and doors. The fact that the window functions not only as a window, but as a separate space ... a place

to sit ...<sup>[s12]</sup>

Gert Selle: *"The door in the wall is in itself a room. It consists of a very narrow zone, a passageway in which, in comparison to other spaces inside and outside, an extraordinary amount of high quality activity actually takes*

*place."*<sup>[2]</sup> <sup>[see s4]</sup>

[2] Gert Selle: *Die eigenen vier Wände. Zur verborgenen Geschichte des Wohnens.* Frankfurt am Main, 1993

These are supplemented by annexes, such as forecourts and canopy roofs, which increase or define a space<sup>[s5]</sup>.

... Crossing the threshold — this is a moment I like to embrace. The entrance is low and narrow. In the case of studiolo, it is usually necessary to not only raise a foot, but also draw in your head<sup>[e.g. s1]</sup>. ... It is necessary to concentrate. The floor may sag slightly, the ceiling is low. Every- on the transition from outside to inside — from the room into the enclosure. thing is tangible. The wall separates the inside from the outside, the one from the other; however not hermetically, the outside remains palpable, audible,











legible.

... From the outside, studioli are neat and tidy [apparently easy to read]. The interior is different. From the outside, you can speculate or assume what is inside, but it keeps quiet, is silent.

... The interior has its own way of breathing. Every movement induces a creak;

... The interior provides shelter. It is in a way the equivalent to a small house. for a single moment, the whole enclosure appears to be unstable.

It can be experienced as a whole from the outside. You can walk around it,

like around a house, like an autonomous piece of architecture. Being able to

walk around is a fundamental feature that makes a space appear as a house.

By walking around, the house is experienced as a whole, it changes from being

a collection of individual rooms or a hollow space, as it is perceived from the

inside, into a solid figure, a volume, that can be grasped from the outside.

In addition, there is the relationship of sizes, the scale and the relations among these, the relationship between me and the dwelling. What can I take possession of?

... It's almost like a scientific experiment, I explore the space by examining the spatial configurations.

... I give the interior of the furniture a function: the intention is that it provides an opportunity: an opportunity to read, write, think or lie and rest. The function of the space has one effect: it calls for you to take possession ...

... Hermann Hertzberger once spoke about the habitable space between things, about things that are intended to provide a certain function. They fulfil all of the aspects of the original programme, but do not actually exceed these expectations. I believe in space that is able to exceed expectations — allows functions beyond the obvious.



#2 *"Saint Jerome in his Study"*, Antonello da Messina, about 1475, National Gallery, London

... Furniture rooms as rooms for opportunities, which exceed their primary

functions ...

There is a point in time during my work, when I try to figure out what might

take place in the empty furniture space. It is at this moment that the ward-

... Can a space be worn like a second skin ... and removed again on leaving? ...

robe prompts feelings, expectations and is full of possibilities.

Sensing, feeling the tightness, remembering, smelling the material, discover-

ing the twilight that penetrates through gaps, perceiving familiar sounds. ...

being inside with a view out ...

... studioli are made of used furniture, because these have a story or even stories to tell, which I do not necessarily know, but I imagine. I discover the space that has its individual traces and characteristic smells. I do not want to design the space in an











I combine the space in furniture, join it together with available components. abstract way, but discover it in a concrete one.

To do this, I use different pieces of furniture. By using elements that I have discovered, I am able to concentrate on the connected space. The details of the connections are easy. I respect the objects. The interventions are reduced to a minimum.

... I build my studioli as private enclosures. It is I who first puts a chair inside ... Walter Benjamin wrote to that effect: *"... The original form of all dwelling and takes dimensions with my own self. its existence not in the house but in the shell. The shell bears the impression of its occupant. ... the dwelling becomes a shell ... that one might be reminded of the inside of a compass case, where the instrument with all its accessories lies embedded in deep, usually violet folds of velvet ..."* [3]

[3] Walter Benjamin: *Das Passagen-Werk*, vol. 1, I 4,4

... Basically there are two different types of studioli:

the vertical studiolo to sit/read and write in and the horizontal studiolo to reflect in whilst lying and sleeping. ... A distinction can be made between active and passive studioli. ... Once I have made a decision, the type of use and collection is set. In principle, it is about whether you sit or lie ... work or rest. This single unambiguous possibility of use is fundamental. There are for this reason no flexible fittings, such as beds that turn into a desk when folded away.

Studioli are in a way contemplative rooms that provide the means to be ones self. ... It is important to create and own such a space. Wanting to stay, wanting to be there ... that is the aim of my work.

A space for being.





# reginabaierl studioli

Index <sup>der</sup>

s1 / 2010 20 × 10 × 14 cm S1 / 2012 220 × 65 × 184 cm s2 / 2010 23,8 × 17,5 × 26,5 cm

Studioli [B×T×H]

S2 / 2012 76 × 68 × 155 cm s3 / 2011 11 × 11 × 17,5 cm s4 / 2011 20,5 × 13 × 18,5 cm

s5 / 2011 24 × 12 × 14,5 cm s6 / 2011 22,5 × 13,5 × 19,5 cm s7 / 2011 17,6 × 6,9 × 20 cm

s8 / 2011 21 × 21 × 22 cm s9 / 2011 15 × 22 × 30 cm s10 / 2011 26 × 27 × 20 cm

s11 / 2011 15 × 10 × 16 cm s12 / 2011 20 × 14 × 21,4 cm s13 / 2011 20 × 23 × 19,5 cm

s14 / 2011 20 × 16,7 × 18,5 cm

Geboren 1967 in Villingen-Schwenningen / Schreiner-  
lehre / Architekturstudium Universität Kaisers-  
lautern / Assistenz bei Prof. Bernd Meyerspeer  
TU Kaiserslautern / Forschung und freie Arbeiten zum  
Thema »Wohnen«

studio regina baierl münchen, [www.reginabaierl.de](http://www.reginabaierl.de)

Katalog: Herausgegeben anlässlich der Ausstellung

©Fotografien: Große Studioli [S1/S2]: Michael Heinrich, Fotografie für

regina baierl »studioli« in der Architekturgalerie Kaiserslautern, 2012

Architekten, München, [www.mhfa.de](http://www.mhfa.de) Studioli [s1-s14] / Atmo-

sphären: Regina Baierl, München, [www.reginabaierl.de](http://www.reginabaierl.de)

Gestaltung etc.: 2xGoldstein, Karlsruhe Bildbearbeitung: Mareike

Fischer, Karlsruhe Druck: Druckerei Stober, Eggenstein

Übersetzung: Sharon Heidenreich, Nürnberg





s6 / 2011



s5 / 2011







recinobaird...li...











